



<b>Mitteilungsvorlage</b>	Vorlage-Nr: VO/2016/892	
Federführend: FB 4 Soziales, Arbeit und Gesundheit	Status: öffentlich	
Mitwirkend:	Datum: 16.06.2016	
	Ansprechpartner/in: Wolf, Michael	
	Bearbeiter/in: Schliszio, Katrin	
	<b>öffentliche Mitteilungsvorlage</b>	
<b>Projektantrag der Stadt Rendsburg zur Integration weiblicher Flüchtlinge</b>		
Beratungsfolge:		
Status	Gremium	Zuständigkeit
Öffentlich	Sozial- und Gesundheitsausschuss	Entscheidung

**1. Begründung der Nichtöffentlichkeit:** Entfällt

**2. Sachverhalt:**

Die Stadt Rendsburg hat den als Anlage beigefügten Projektantrag zur Integration weiblicher Flüchtlinge gestellt.

**Finanzielle Auswirkungen:** siehe Antrag

**Anlage/n:** 1

Stadt Rendsburg • Postfach 1 07 • 24757 Rendsburg

Landrat des  
Kreises Rendsburg-Eckernförde  
Herrn Dr. Rolf-Oliver Schwemer  
Kaiserstr. 8  
24768 Rendsburg



Hausanschrift: Am Gymnasium 4  
24768 Rendsburg

Mein Zeichen:  
Auskunft erteilt: Frau Fugmann  
Zimmer: 46  
Telefon: 04331 206-146 oder  
04331 206-0 (Zentrale)  
04331 206 275  
Telefax:  
E-Mail: brigitte.fugmann@rendsborg.de

Servicezeiten:  
Montag - Freitag 08:00 – 12:00 Uhr  
Donnerstag 14:00 – 18:00 Uhr  
und nach Vereinbarung

24. Mai 2016

## Projektantrag zur Integration weiblicher Flüchtlinge

FR 120V  
Vh

Sehr geehrter Herr Landrat Dr. Schwemer,

vielen Dank, dass wir Gelegenheit hatten, unseren Antrag bzgl. eines Projektes zur Förderung von alleinstehenden Frauen und Frauen in Familien in überarbeiteter Version im Jugendhilfeausschuss vorzutragen. Wie in der Sitzung besprochen, reichen wir unseren überarbeiteten Antrag mit dem in der Anlage beigefügten Konzept ein, mit der Bitte, ihn in den zuständigen Gremien des Kreises weiter zu beraten und auch Ihrer Gleichstellungsbeauftragten, Frau Kempe-Waedt, zur Verfügung zu stellen.

Ich habe vor kurzem berichten können, dass sich die Einwohnerzahl in Rendsburg infolge der Zuwanderung innerhalb eines Jahres von 28.051 auf 28.564 Einwohner/Innen erhöht hat. Die Zahl der Ausländer/Innen hat sich im gleichen Zeitraum um 676 Personen von 2.345 auf 3.012 erhöht; darunter insgesamt 1.326 Ausländerinnen. Seit dem 01.08.2015 sind insgesamt 119 weibliche Flüchtlinge und 53 Kinder im Alter von 0-6 Jahren aufgenommen worden.

Die Stadt Rendsburg unternimmt seit vielen Jahren große Anstrengungen zur Integration von Ausländer/Innen und bemüht sich insbesondere um die Kinderbetreuung. In Zusammenarbeit mit Vereinen und Verbänden (VHS, UTS, Diakonie und Kirchengemeinden) wurden im Bereich der Sprachförderung und der Sozialarbeit viele Projekte initiiert, um positive Integrationseffekte zu erzielen. Außerdem sind Personen und Institutionen in Stadt und Kreis über den Arbeitskreis ‚Migration und Integration‘ in diesem Aufgabenfeld gut vernetzt.

Um insbesondere die Integration geflüchteter Frauen mit Kindern zu fördern, möchten wir in Räumen des Familienzentrums Nobiskrug, für zunächst ein Jahr Mütter und Kinder gleichzeitig betreuen. Wir halten es für absolut notwendig, sowohl die Kindesbetreuung sicherzustellen als auch zugleich die sprachliche und interkulturelle Bildung der Mütter zu fördern. Es sollte sich nicht wiederholen, dass Kinder Dolmetscher ihrer Mütter in Migrantenfamilien sein müssen, weil die Mütter nicht oder kaum Deutsch sprechen und das soziale Umfeld zeitweilig als fremd empfinden.

Wie in dem als Anlage beigefügten Konzept beschrieben soll dieses Projekt in Kooperation mit der Kirchengemeinde St. Marien und der Diakonie des Kirchenkreises erfolgen.

Die Stadt Rendsburg wird für die Betreuung der Frauen das ehemalige Hausmeisterhaus auf dem Gelände der Schule Nobiskrug herrichten und es sollen dort sowohl vor Ort wie auch durch aufsuchende Sozialarbeit alleinstehende Frauen und Familien-Frauen betreut und gefördert werden. Die Sprachförderung ist u.a. durch „learning by doing“ in kleinen und größeren Gruppen vorgesehen. Für die Betreuung der Frauen sollen eine pädagogische Fachkraft und eine Sprachmittlerin eingestellt werden. Die Personalkosten entsprechen der beantragten Förderung und werden auf 55.000 € geschätzt. Die Betriebs- und Verwaltungskosten in Höhe von ca. 12.500 € und die Kosten zur Herrichtung der Räume trägt die Stadt Rendsburg. Die Trägerschaft soll dem Diakonischen Werk des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde übertragen werden, dass im Familienzentrum Nobiskrug bereits für die Schulsozialarbeit und die Offene Ganztagschule zuständig ist.

Wie bereits angegeben, ist es geplant, dass für die Kinder der Frauen zeitgleich Plätze in der Kindertagesstätte der Kirchengemeinde St. Marien im Familienzentrum zur Verfügung gestellt werden. Die Finanzierung der zusätzlichen Kindertagesstättenplätze erfolgt durch Elternbeiträge, die üblichen Landes- und Kreiszuschüsse und Zuschüsse durch die Stadt Rendsburg in Trägerschaft der Kirchengemeinde St. Marien bei geschätzten Gesamtkosten von ebenfalls 67.500 € (Personal- und Betriebskosten).

Da die Versorgung mit Kindertagesstättenplätzen in Rendsburg nahezu erschöpft ist, möchte ich mit diesem Projekt auch dem Anspruch auf einen Kindertagesstättenplatz begegnen und bin selbstverständlich gerne bereit, dieses Projekt in enger Abstimmung mit Ihrem Fachbereich Jugend und Familie und den Nachbargemeinden durchzuführen.

Vorgesehen ist eine Familiengruppe mit 10 Kindern im Regelkindergartenalter und 5 Kindern im Alter von 1 bis 3 Jahren. Die Betreuung soll an 5 Tagen die Woche vier Stunden täglich erfolgen durch eine Erzieherin/einen Erzieher mit einer Arbeitszeit von 25 Std./Woche und einer sozialpädagogischen Assistentin/einem sozialpädagogischem Assistenten mit einer Arbeitszeit von 22 Std./Woche.

Ich würde mich sehr freuen, wenn dieser Projektantrag positiv entschieden würde.

Mit freundlichen Grüßen

  
Pierre Gilgenast  
Bürgermeister

## Projekt zur Integration weiblicher Flüchtlinge

Ergänzend zum Antrag vom 31.03.2016 lässt sich die Idee einer Betreuung bzw. Förderung von Flüchtlingsfrauen und der zeitgleichen Betreuung der Kinder zum heutigen Tag wie folgt konkretisieren:

### 1. Familienzentrum Nobiskrug

Im Gebäude der ehemaligen Grund- und Hauptschule Nobiskrug werden z.Zt. folgende Einrichtungen betrieben:

- Ein-zügige Grundschule (noch) als Nebenstelle der Grundschule Obereider-Nobiskrug
- Offene Ganztagschule mit Mittagstisch durch das Diakonische Werk des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde GmbH
- Kindertagesstätte der Kirchengemeinde St. Marien
  - Eine Ganztagskrippengruppe
  - Eine Ganztagsregelgruppe
  - Eine Waldkindergartengruppe
- Familienzentrum (Elternarbeit etc.) – Diakonisches Werk des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde gGmbH in Kooperation mit der Familienbildungsstätte des Zentrums für kirchliche Dienste
- Tagesgruppe des Kreises Rendsburg-Eckernförde

### 2. Räumliche Voraussetzungen

Für eine Familiengruppe werden zwei weitere Klassenräume der Kirchengemeinde St. Marien für die Betreuung der Kinder zur Verfügung gestellt

Ein Raum im Obergeschoss wird zur Betreuung von Müttern und Frauen mit integrierter Sprachförderung neben der Familienberatung genutzt (Träger Diakonisches Werk des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde gGmbH)

### 3. Finanzierung

#### **Kitagruppe**

Stadt Rendsburg

Elternbeiträge

Landes- und Kreiszuschüsse gem. KiTaG

#### **Frauenbetreuung und integrierte Sprachförderung**

55.000 €

Die Kalkulation der Personalkosten erfolgte auf der Basis einer pädagogischen Fachkraft (mit interkultureller Kompetenz) und einer Sprachmittlerin

## **Betriebs- und Verwaltungskosten**

Betriebs- und Verwaltungskosten werden in Höhe von 12.500 € kalkuliert und von der Stadt Rendsburg getragen

### **4. Kooperationspartner**

Grundschule Obereider-Nobiskrug

Kirchengemeinde St. Marien

Diakonisches Werk des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde gGmbH

Familienbildungsstätte und das Zentrum für kirchliche Dienste (ZeKiD)

Die beantragte Förderung in Höhe von 55.000 € ist ausschließlich zur Bezahlung der BetreuerInnen der Frauen und Mütter gedacht und wird dem potentiellen Träger zur Verfügung gestellt.

Aufgabe der Betreuungskräfte wird es sein, während der Kinderbetreuungszeiten vor Ort die Frauen zu betreuen, aber auch im Stadtteil Rendsburg – Ost allein oder in Familien lebende Flüchtlingsfrauen zu beraten und zu betreuen und an bestehende Einrichtungen und Angebote im Stadtgebiet heranzuführen.

### **Zahlen aus Gender -Perspektive:**

Aktuell sind 393 Personen im Leistungsbezug nach dem AsylbLG, davon 249 männlich und 147 weiblich. Für die männlichen alleinstehenden Flüchtlinge hat die Stadt Rendsburg zum 01.06.2016 ein Coaching-Projekt mit der BRÜCKE Rendsburg-Eckernförde e.V. aufgelegt.

### **Die Problemlage geflüchteter Frauen in Stichworten:**

- GG Art. 3 Gleichberechtigung teilw. unbekannt bzw. nicht gelebt und konkrete Auswirkungen und Möglichkeiten unbekannt
- Arbeitsmarktintegration für Frauen problematisch, so haben z.B. afghanische Frauen häufig keine Schulbildung
- Schwangerschaftsbegleitung, Sprachbarrieren auch beim Frauenarzt und bei der Hebamme
- Frauensprachförderung in Verbindung mit Kinderbetreuung ermöglicht auch Frauen soziale Kontakte, die in einengender oder isolierender Beziehung leben
- Frauen müssen einen Umgang mit „entmachteten“ Männern entwickeln; teilweise neue Rollenfindung nach Fluchterfahrung
- Frauen leisten den größten Teil der Erziehungsarbeit und müssen die neuen Werte erleben, verstehen, aufnehmen, um sie an die Kinder weitergeben bzw. innerfamiliär leben zu können
- Teilweise alleingelassen mit Traumata, Kriegsschäden, Verletzungen etc.